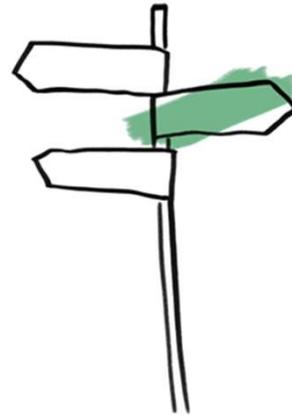


Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der heutigen Zeit



Lunch am Puls

21. Februar 2023

Prof. Dr. med. Alain Di Gallo

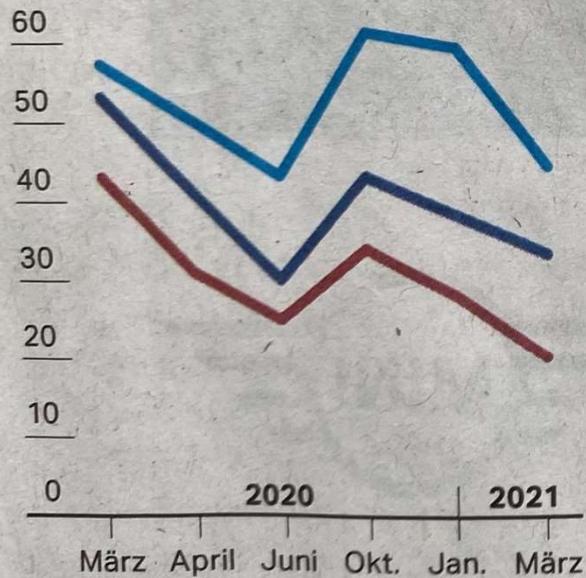
Furcht vor Covid-19-Erkrankung

Furcht vor eingeschränkten Freiheiten

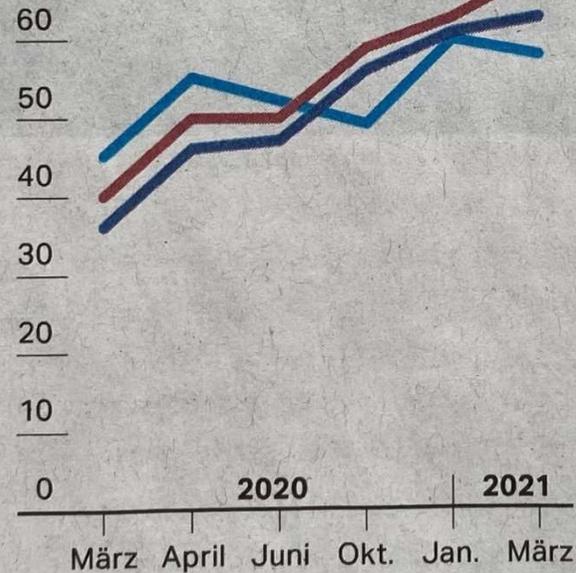
Furcht vor sozialer Isolation / Einsamkeit

Altersgruppen — 15-34 — 35-64 — 65+

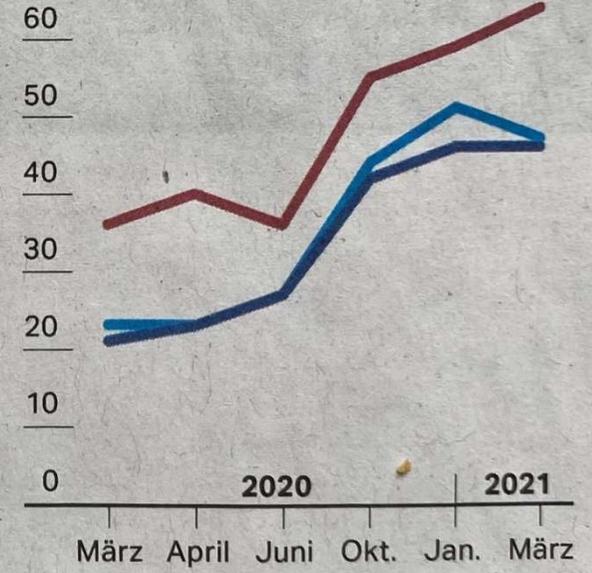
70 Prozent



70 Prozent



70 Prozent

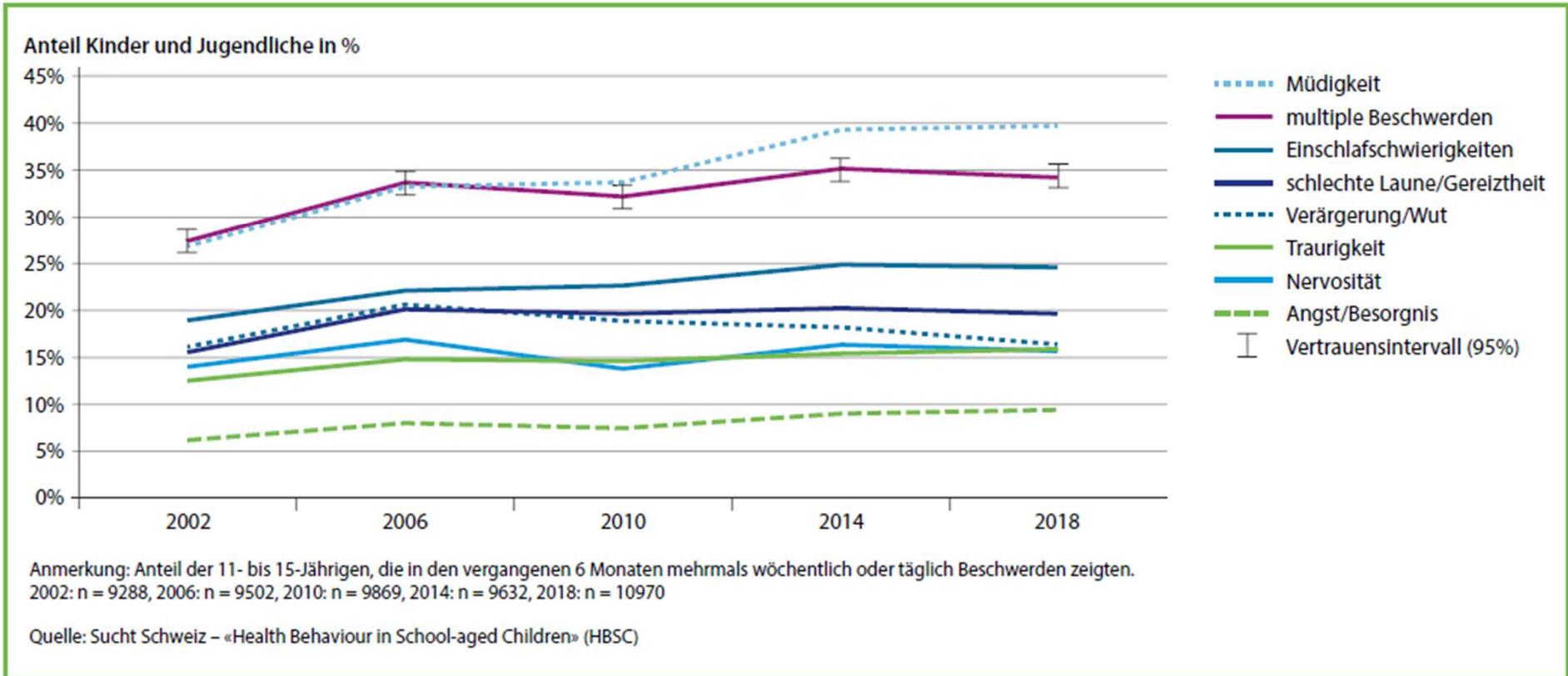


SoZ rb; Quelle: SRG Corona-Monitor / Sotomo

Tatsache:

Aktuell bestehen auch neben der Corona-Pandemie viele (neue) Herausforderungen:

- › Klimawandel
- › Tempo der Entwicklungen (Medien)
- › „Freiheiten“ versus Identität
- › Ukraine, allgemein instabile Lage der Welt



Juvenir-Studie der Jacobs Foundation 2015

- › 46% der Schweizer Jugendlichen geben an, häufig bis sehr häufig gestresst oder überfordert zu sein.
- › Grund dafür sind v.a. Schule, Ausbildung und Beruf. Die Freizeit erleben die Jugendlichen hingegen weitgehend stressfrei.
- › Die Jugendlichen sind erfolgs- und leistungsorientiert. Sie setzen sich selbst unter Druck und beklagen Zeitknappheit. Den Druck von aussen durch Eltern oder Lehrerinnen und Lehrer empfinden sie als weniger relevant.
- › Fast die Hälfte der Jugendlichen äussert ernsthafte Sorgen vor der beruflichen Zukunft.

Psychische Gesundheit und Krankheit bei Kindern und Jugendlichen

- › Die Häufigkeitsstudien der letzten 50 Jahre zeigen, dass **15-22%** aller Kinder und Jugendlichen innerhalb eines Jahres mindestens eine psychische Krankheit aufweisen.
- › Es bestehen Hinweise auf eine Zunahme bestimmter psychischer Krankheiten, z.B. Depressionen.
- › Zugenommen haben aber die Sensibilität und Aufmerksamkeit für psychisches Leiden. Die verbesserte Diagnostik erlaubt eine Differenzierung der Störungsbilder und zeigt wohl eher eine scheinbare als absolute Zunahme gewisser Krankheiten.

Psychische Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen

«nach innen gerichtet»

- › Depressionen
- › Angststörungen

«nach aussen gerichtet»

- › ADHS
- › Störungen des Sozialverhaltens

«Gemischt»

- › Zwangsstörungen
- › Persönlichkeitsstörungen

Psychische Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen

«Sucht»

- › Stoffgebunden: Kiffen, Alkohol,
- › Nicht stoffgebunden: Medien

«Realitätsverlust»

- › Psychosen

«Psychosomatisch»

- › Anorexie und Bulimie
- › Kraftlosigkeit, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Schlafprobleme

«Entwicklung»

- › Rechen-, Lese- und/oder Rechtschreibeschwäche
- › Autismus

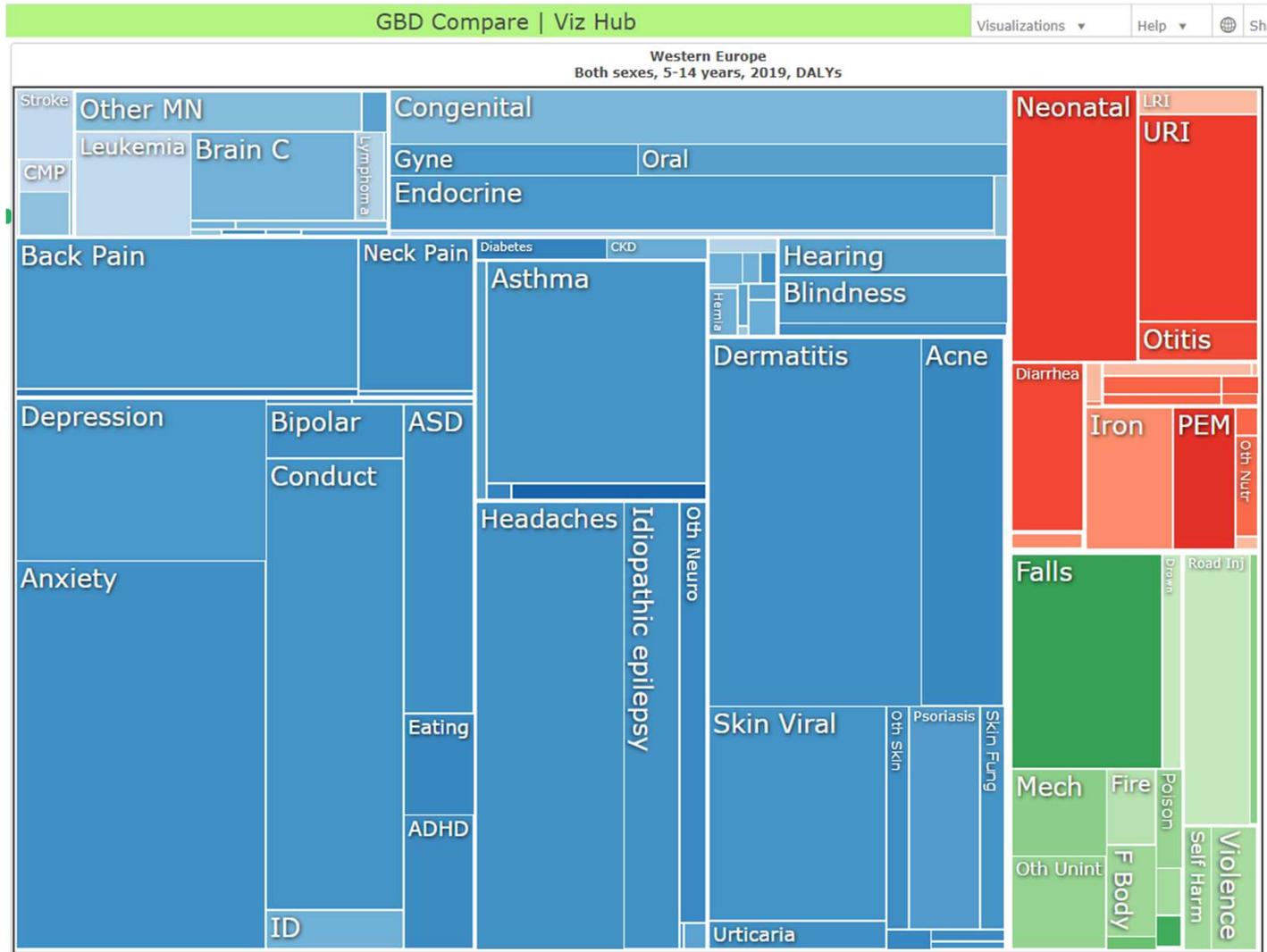
Psychische Gesundheit und Krankheit bei Kindern und Jugendlichen

- › 50% der psychiatrischen Krankheiten beginnen im Alter von unter 15 Jahren und 75% im Alter von unter 25 Jahren.

Global burden of disease-Study (GBD)

DALYs (disability adjusted life years)

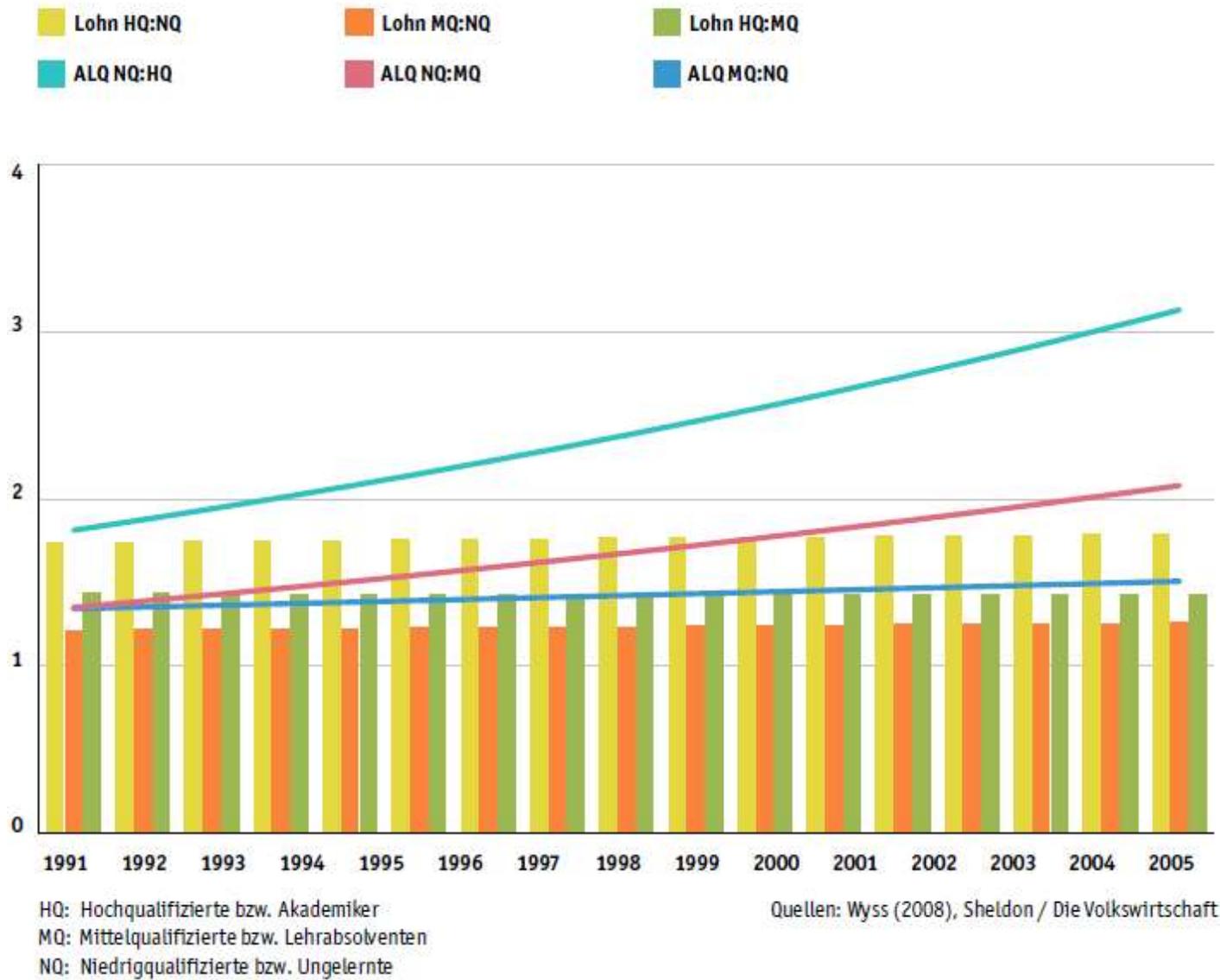
Western Europe, both sexes, 5-14 years, 2019



Psychische Gesundheit und Krankheit bei Kindern und Jugendlichen

- › 50% der psychiatrischen Krankheiten beginnen im Alter von unter 15 Jahren und 75% im Alter von unter 25 Jahren.
- › Aktuelle Daten zeigen, dass heute die wichtigsten fünf Gesundheitsprobleme, die Kindern und Jugendlichen Einschränkungen in ihrem Alltagsleben aufzwingen, im mentalen Bereich liegen.
- › Die meisten Kinder entwickeln sich günstig, aber die Hälfte der Eltern fühlt sich verunsichert, woran sie sich in der Erziehung halten sollen.

Verhältnis der Löhne und Arbeitslosenquoten (ALQ) nach Bildungsstand, 1991–2007



Our future: a Lancet commission on adolescent health and wellbeing

Patton CG et al., Lancet 2016: 387: 2423-78

Welches sind die grössten Herausforderungen und Chancen?

- › Bekämpfung der Armut
- › Bildung
- › Die digitalen Medien bieten ein enormes Potenzial für Zugang, Vernetzung und Mobilisierung
- › Die nicht übertragbaren Krankheiten werden in Zukunft wohl die grösste gesundheitliche Herausforderung für Adoleszente
- › Rücksicht auf besonders gefährdete Gruppen: Ethnische Minderheiten, Täter, LGBT, Jugendliche auf der Flucht

Needle Spiking und Soziale Medien

NZZ 21.8.2022:

- › «...Sie verstärken soziale Paniken. In der Vergangenheit wurden solche Narrative von Mund zu Mund weitergereicht. Später über Zeitungen und TV. Soziale Netzwerke aber verbreiten sie viel schneller, viel breiter – und in den meisten Fällen ungeprüft. Das ist gefährlich...»

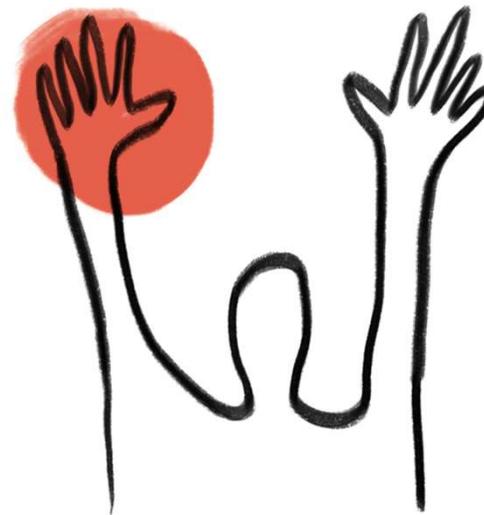
NZZ am Sonntag 22.8.2022

- › «...Weil es vorkommt, dass Leute irgendwo auf der Welt davon lesen oder hören und sich plötzlich damit identifizieren können, weil ihnen Ähnliches widerfahren ist. Das gibt ihnen auf einmal die Möglichkeit, darüber zu sprechen. Weil ihnen vorher vielleicht die Worte dafür gefehlt haben oder sie gedacht haben, das sei nur ihnen passiert. Plötzlich aber haben sie für ihre Erfahrungen eine externe Bestätigung durch Berichte in klassischen Medien oder auf Social Media. Diese funktionieren wie ein Spiegel für die betroffenen Menschen. Man erkennt sich wieder...»

WAS TUN?

- › Vertrauen! Die meisten Kinder und Jugendlichen meistern die Herausforderungen (auch der Pandemie) gut und können die Erfahrungen für ihre weitere Entwicklung nutzen.
- › Aufmerksamkeit für die vulnerablen 15-20%. Besonders jetzt, nach der Pandemie und angesichts der zahlreichen aktuellen Herausforderungen.
- › Unterstützung und Aufrechterhaltung eines die Entwicklung fördernden und Sicherheit bietenden Umfeldes
- › Gleichgewicht von Fördern und Fordern
- › Frühe Bildung und frühe Bindung

Alain Di Gallo (alain.digallo@upk.ch)



UPK Basel

Wilhelm Klein-Strasse 27, 4002 Basel
Telefon +41 61 325 51 11, Fax +41 61 325 55 12
info@upk.ch, www.upk.ch

